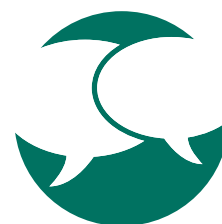


# SCHULDIENTENSTE

Jahresbericht Schuljahr 2021/22



## **Impressum**

Jahresbericht Schuldienste Kriens, Schuljahr 2021/22  
Dezember 2022

Herausgeberin: Myriam Achermann, Leiterin Schuldienste Kriens  
Redaktion: Christine Fleck, Stellvertretung Schuldienstleitung

Layout: Marcel Bucher, [www.marabu-fotografik.ch](http://www.marabu-fotografik.ch)



## Inhalt

	Einleitung .....	4
	Dank .....	5
1.	Logopädie .....	6
1.1	Personelles .....	6
1.2	Schwerpunktthema .....	7
1.3	Qualitätssicherung .....	7
2.	Psychomotorik .....	9
2.1	Personelles .....	9
2.2	Schwerpunktthema .....	10
2.3	Qualitätssicherung .....	11
3.	Schulpsychologie .....	12
3.1	Personelles .....	12
3.2	Schwerpunktthema .....	12
3.3	Qualitätssicherung .....	14
4.	Schulsozialarbeit .....	15
4.1	Personelles .....	15
4.2	Schwerpunktthema .....	16
4.3	Qualitätssicherung .....	17
5.	Anhang .....	18
5.1	Jahresstatistik Logopädie .....	18
5.2	Jahresstatistik Psychomotorik .....	19
5.3	Jahresstatistik Schulpsychologie .....	20
5.4	Jahresstatistik Schulsozialarbeit .....	21



## Einleitung

Gerne stelle ich Ihnen unseren Jahresbericht der Schuldienste Kriens zum Schuljahr 2021/22 zu. Wir möchten unsere Arbeit interessierten Personen aus den Bereichen Schule, Behörden und Öffentlichkeit bekannt machen und darüber informieren, was unsere Fachdienste im vergangenen Schuljahr beschäftigt hat.

### **Jubiläum 20 Jahre Schulsozialarbeit Kriens**

Wir hatten etwas zu feiern! Als eine der ersten Gemeinden im Kanton hat Kriens vor 20 Jahren die Schulsozialarbeit eingeführt und damit einen Bedarf erkannt, die Kinder und Jugendlichen in ihrer sozialen Entwicklung und ihren ganz persönlichen Themen zu unterstützen und zu beraten. Früh wurde also das Potenzial erkannt, dass sich Jugendhilfe in der Schule auszahlt. Methodisch steht das «lösungsorientierte Arbeiten» im Zentrum. Man fixiert nicht auf Probleme und Schuldzuweisungen, sondern auf das, was gut läuft und versucht, darauf aufzubauen.

Mit ausserordentlichem Engagement hat unser Team Schulsozialarbeit ein grossartiges Programm zusammengestellt, welches nicht nur Fachpersonen, Lehrkräfte und die Öffentlichkeit angesprochen hat, sondern auch die Schulkinder direkt auf ihren Pausenplätzen miteinbezogen hat. Vielleicht haben Sie in der Presse sogar über die Feier gelesen. Mehr dazu lesen Sie weiter hinten im Kapitel Schulsozialarbeit. Ich verdanke diese beachtliche Leistung des Teams und gratuliere zu einem gelungenen Anlass.



### **Erweiterung Schulunterstützende Massnahmen**

Die Pandemie hat bei den Jüngsten der Gesellschaft Spuren hinterlassen. So hat sich gezeigt, dass unsere Angebote gefragter denn je waren. Anfragen im Zusammenhang mit Verhalten und Erziehen und zu psychischen Belastungen sind gestiegen und zeigen sich deutlich im Mehrjahresvergleich. Die herausfordernden Situationen sind komplexer geworden, was sich in der Statistik in der längeren Dauer der Begleitungen niederschlägt. Notfälle kommen häufiger vor. Dadurch kommt es für weniger dringliche Situationen zu langen Wartezeiten, in denen die Kinder und deren Umfeld leiden. Niederschwellige Beratungen ausserhalb von Einzelfällen wurden mehr als doppelt so häufig in Anspruch genommen als in anderen Jahren.

Die Statistik der Schulsozialarbeit zeigt, dass erstmals Schülerinnen und Schüler in mehr als 5 Fällen Unterstützung suchen aufgrund einer Suizidthematik. Die Mobbingthematik hat sich über die letzten drei Jahre mehr als verdoppelt. Immer häufiger suchen auch Erziehungsberechtigte die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit. Die höhere Beanspruchung der Schulsozialarbeit scheint nicht nachzulassen und kann nur dank zusätzlichen, durch den Kanton teilweise subventionierter, «Corona-Pensen» einigermaßen aufgefangen werden.

Mit den zusätzlichen «Corona-Prozenten» konnten wir auch ein weiteres Unterstützungsangebot zur Prävention von schweren Verhaltensauffälligkeiten einführen. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Psychotherapie und Fortbildung, Luzern, führten die Städte Luzern und Kriens das Projekt Resilienzfördergruppe «Löwenpower» durch. Ziel ist es, Kinder in ihrer psychischen Widerstandskraft zu stärken und der psychotherapeutischen Unterversorgung mit den vorhandenen Mitteln ein kleines Bisschen entgegenzuwirken. Dazu gehört eine Förderung in den Bereichen: Selbstwert, Selbstvertrauen und Beziehungsfähigkeit. In den begleiteten Rollenspielen inszenieren Kinder im Verlaufe der Zeit ihre Themen in der Fördergruppe. Diese können aufgegriffen und bearbeitet werden. Die Förderung soll den betroffenen Kindern Vertrauen in sich selbst ermöglichen, sowohl gemeinsam mit anderen als Teil der Gruppe als auch im Kontakt mit Erwachsenen. Die Kinder werden unterstützt, ihr Verhalten, ihre Emotionen, Bedürfnisse und Beziehungen zu sich selbst, den anderen Kindern und gegenüber dem Leiterpaar bewusster zu mentalisieren, zu sehen, zu verstehen. Sie lernen, ihre Verhaltensimpulse besser zu steuern.

### **Dank**

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen engagierten Eltern, Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, Schulleitenden, dem Rektor Markus Buholzer und seinem Rektoratsteam, dem Leiter der Abteilung Familien- und Kulturdienste Oliver Kehrer, dem Departementsleiter Marco Frauenknecht, externen Fachstellen sowie den Fachpersonen der Medizin und Psychotherapie für die wertvolle und lösungsorientierte Zusammenarbeit bedanken.

Myriam Achermann  
Leiterin Schuldienste Kriens



## 1. Logopädie

### 1.1 Personelles

• Brigitte Villiger Bühlmann	65.2 %	inkl. 13.8 % ZP*	*ZP: Zusatzpensum für Therapien im Rahmen Integrativer Sonderschulung
• Irène Langensand Infanger	50.8 %	inkl. 10.3 % ZP	
• Karin Weber Föhn	98.3 %	inkl. 19.0 % ZP	
• Kathrin Roth	41.6 %	inkl. 3.5 % ZP	
• Noemi Brunner	86.0 %	inkl. 19.0 % ZP	
<b>Total LPD</b>	<b>341.9 %</b>	<b>inkl. 65.6 % ZP</b>	

Der Fachkräftemangel ist nun – nach vielen Jahren, in denen wir grosses Glück hatten – auch beim Logopädischen Dienst Kriens angekommen. Vor allem die grosse Zunahme von integrierten Sonderschüler/innen, die sich zum Ende des Schuljahres abzeichnete, hat uns bei der Planung fürs nächste Schuljahr herausgefordert. Es ist leider nicht gelungen, eine neue Logopädin zu finden, welche ein Kleinpensum bei uns abdecken und somit die Zunahme kompensieren könnte. Alle Logopädinnen haben ihr Pensum bis zur Obergrenze ihrer Pensenbandbreite erhöht, um den weiterhin ansteigenden Bedarf abdecken zu können. Die Dienststelle Volksschulbildung hat für den Fall einer personellen Knappheit eine Empfehlung zum Umgang mit Vakanz in der Logopädie herausgegeben, an welcher wir uns orientieren. So wurden bei integrierten Sonderschüler/innen, welche erfreuliche Fortschritte gemacht hatten oder schon mehrere Jahre in Therapie waren, die Therapie abgeschlossen oder eine Therapiepause von einem Jahr eingelegt. Dank dieser Massnahmen konnte die Vakanz auf «nur» knapp neun Stellenprozente aufs aktuelle Schuljahr verringert werden. Die Stellensituation ist für alle eine grosse Belastung. Wir hoffen, dass sich die Lage zukünftig entspannt und wir eine zusätzliche Anstellung vergeben können.

Wir freuen uns sehr, dass sich auch in diesem Schuljahr junge Frauen für unseren vielseitigen Beruf interessierten. So betreuten wir während des Schuljahres mehrere Hospitantinnen und konnten ihnen einen Einblick in unsere abwechslungsreiche, schöne und auch

anspruchsvolle Arbeit geben. Auf diese Weise hoffen wir, einen wertvollen Beitrag leisten zu können, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.



Aus simplen Papierschnipseln wird köstliches Futter für die hungrigen Tiere.



## 1.2 Schwerpunktthema

### Wie Kinder die Sprache als Kommunikationsmittel entdecken

«Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache».

Dieses Zitat von Theodor Fontane lässt uns erahnen, wie zentral die Kommunikation für uns Menschen ist. Doch was braucht es denn, dass sich ein Kind mit Worten mitteilen kann? Gerne zeigen wir ein paar frühe Meilensteine der Sprachentwicklung auf.

**Alles ist spannend!** Es ist wichtig, dass ein Kleinkind die Welt mit allen Sinnen entdecken kann. Im Alter von ungefähr einem Jahr schaut ein Kind, was die Bezugsperson zu einem Gegenstand sagt. Sein fragender Blick wechselt vom Gegenstand zur Bezugsperson. Das hilft ihm, die Worte mit den Gegenständen in Beziehung zu setzen.

**Alles ausprobieren!** Von der Pfanne bis zum Kuscheltier oder Stift: Jeden Gegenstand kann das Kind erkunden und seine Funktionen ausprobieren. Ein Kind entdeckt zwischen dem ersten und zweiten Lebensjahr, dass es Spuren hinterlässt und etwas in der Welt bewirken kann. Der Stift zaubert einen roten Strich aufs Papier. Der gezeichnete Strich sieht ja wie eine Strasse aus. Die Pfanne tönt nicht nur laut, wenn sie auf den Boden fällt, sondern verleitet auch dazu, so zu tun als ob man kochen würde. Wenn das Kind den Symbolgehalt der Worte erkennt, kann es auch erste Worte verstehen und äussern. Die symbolische Spielentwicklung verläuft parallel zur Sprachentwicklung. Denn die Lautabfolge T-i-sch hat nichts mit dem Möbelstück zu tun, sondern symbolisiert es lediglich. Denn das Kind kann nun über einen Gegenstand reden, ohne dass er vorhanden ist. Oder es versteht, was jemand sagt, unabhängig von der Anwesenheit der Dinge. Dies ist die eigentliche Entdeckung der Sprache!

**Ich bin eigenständig!** Mit dem Krabbeln kann sich ein Kleinkind erstmals alleine fortbewegen. Es entdeckt seine Autonomie. Erst wenn ein Kind erfährt, dass es eine eigenständige Person ist, welche etwas Anderes

erlebt und will als seine Mitmenschen, wird die Sprache zu einem wichtigen Kommunikationsmittel werden.

**Wir freuen uns!** Über jeden Fortschritt auf dem Weg, die Sprache als Kommunikationsmittel zu entdecken, freuen wir Logopädinnen uns. Und wir unterstützen auf vielfältige Weise jüngere sowie ältere Kinder gerne, die wegen verschiedenen Problemstellungen zu uns kommen.

## 1.3 Qualitätssicherung

### Q-Gruppe

Die Zusammenarbeit mit den Logopädinnen aus Horw erlebten wir auch in diesem Schuljahr als inspirierend und bereichernd. Wir führten gegenseitige Hospitationen mit anschliessenden Fachgesprächen durch und trafen uns zweimal in Horw und einmal in Kriens zu einer Intervision und einer Reflexionssitzung.

Über folgende Themen konnten wir uns austauschen:

- Informationen über Aktuelles aus den Diensten
- Vorstellen des Screening-Verfahrens «Speech inspector».
- Austausch über die Durchführung der logopädischen Erfassung im Kindergarten (LEK). Die Horwer Logopädinnen haben die LEK anhand der Empfehlungen des DLV im Herbst 2020 zum ersten Mal durchgeführt. Eine abschliessende Evaluation zu den Vor- und Nachteilen der LEK sowie den Erfahrungen der Logopädinnen in Horw fand im März 2022 statt.
- Fachgespräche zu logopädischen Themen und Fragen zu Therapiekindern
- Ideenaustausch Spiele: geeignete Spiele für Kleinkinder

### Kantonale Konferenz

Auch dieses Schuljahr lud uns die Beauftragte für Logopädie zu zwei Kantonalen Konferenzen ein. Diese Konferenzen sind für uns eine wichtige Plattform, um Informationen aus der DVS sowie den verschiedenen logopädischen Diensten im Kanton zu erhalten. Dieses Jahr waren – nebst einem spannenden Fachinput von einer klinisch tätigen Logopädin – folgende Themen relevant:



- Fachkräftemangel in der Logopädie und Umgang damit
- Q-Gruppenarbeit und –organisation
- Bildung von Arbeitsgruppen und deren Inhalte
- Projekt «Verhalten» des Kantons
- Arbeitszeitflexibilisierung der Schuldienste
- Infos vom Verband Logopädie Luzern
- Frühe Wortschatztherapie im interaktionellen Kontext
- VED – verbale Entwicklungsdyspraxie: Diagnostik und Therapie in der Praxis

Ebenso vertiefen wir uns immer wieder erneut in fachliche Themen und Inhalte und lesen aktuelle Fachliteratur und -beiträge.

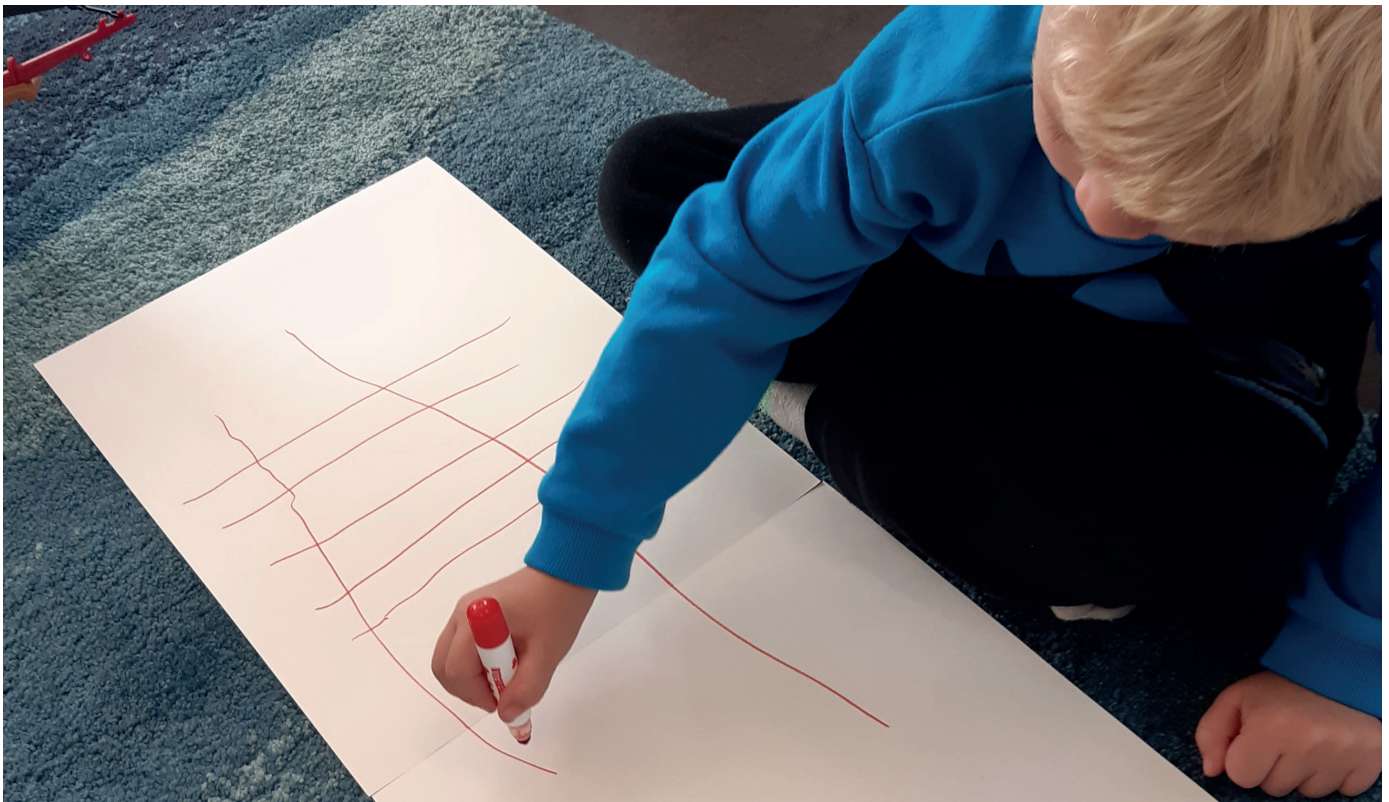
## Weiterbildungen

Folgende externe Weiterbildungen besuchten wir:

- Diagnostik bei mehrsprachigen Kindern
- Unterscheidung von Therapie- und Förderbedarf bei mehrsprachigen Kindern in der Logopädie
- Zaubern in der Logopädie
- Supervision
- Q-Gruppe

## Zusammenarbeit

Auch die Vernetzung mit benachbarten Berufsfeldern trägt zur Qualitätssicherung bei. Im November empfingen wir deshalb Sarah Flori, Mütter- und Väterberatung Kriens, an einer unserer Teamsitzungen. Wir tauschten uns gegenseitig über unsere Arbeit aus und konnten offene Fragen klären.



Ich hinterlasse Spuren in der Welt: Ein paar Striche werden zur Eisenbahnschiene.





## 2. Psychomotorik

### 2.1 Personelles

• Andrea Zimmermann	41.8 %	inkl. 13.8 % ZP*	*ZP: Zusatzpensum für Therapien im Rahmen Integrativer Sonderschulung
• Franziska Kägi	33.1 %	inkl. 6.9 % ZP	
• Manuela Manetsch	35.3 %		
• Ruth Gauch	71.7 %	inkl. 20.7 % ZP	
<b>Total PMT</b>	<b>181.9 %</b>	<b>inkl. 41.4 % ZP</b>	

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir für das frei werdende Pensum von Hubert Müller schnell eine kompetente Kollegin gefunden haben. Manuela Manetsch bringt eine langjährige Erfahrung als Lehrerin in der Primarschule Kriens mit und hat kürzlich das Studium zur Psychomotoriktherapeutin abgeschlossen. Durch ihre unkomplizierte, engagierte und freundliche Art hat sie sich schnell ins Team eingefunden.

Eine grosse Erleichterung für unsere Arbeit war das Ende der generellen Maskenpflicht. Wir konnten uns alle wieder lächeln sehen, das Bewegen, Turnen und «Fuschten» war wieder ohne Atemnot möglich.

Im März 2022 lud unser Team zu einem Grafomotorik-Input in die Räume der PMT ein. Das Angebot wurde von zahlreichen Kindergarten- und Primarschullehrpersonen genutzt und wir konnten viele praktische und ganz konkrete Tipps zur grafomotorischen Förderung weitergeben.

Während des Schuljahrs 2021/22 haben wir an zwei Projekten teilgenommen.

### Projekt Grafset

Auch in einer digitalisierten Welt ist das Lernen der Handschrift für Schulanfänger/innen eine wichtige Aufgabe. Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, separate, integrative und inklusive Settings der grafomotorischen Förderung zu untersuchen. Zudem wird analysiert, welche Beziehungen zwischen exekutiven Funktionen und den grafomotorischen Fähigkeiten bestehen.

Die Verantwortung für das Forschungsprojekt Grafset liegt bei der Pädagogischen Hochschule Bern. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl Entwicklungspsychologie der Universität Bern durchgeführt und vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt.

Am Projekt nahmen 87 erste Klassen aus der deutschsprachigen Schweiz und eine romanisch sprachige Klasse mit ihren PsychomotoriktherapeutInnen teil. Die Interventionen in den Klassen wurden im Frühjahr 2022 abgeschlossen und zwei von drei Datenerhebungen durchgeführt. Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien im Schuljahr 2022/23 findet die dritte Datenerhebung in den teilnehmenden Klassen statt. Danach folgt die wissenschaftliche Auswertung. Auf die Erkenntnisse sind wir gespannt.



Das tut gut! So fühle ich mein SELBST ganz BEWUSST!

## Projekt frühe Förderung

Die frühe Kindheit ist für die Entwicklung der Kinder besonders wegweisend. Es gibt viele Projekte im Bereich der Sprache für dieses Entwicklungsalter. Im Kanton Luzern fehlen Präventionsprojekte im Bereich der Psychomotorik.

So hat sich eine Arbeitsgruppe aus der Kantonalen Konferenz der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten formiert. Eine Gruppe beschäftigt sich mit der Vernetzung der kantonalen Stellen und eine zweite gleist ein Pilotprojekt auf. Hier werden Eltern mit Kindern im Vorschulalter angesprochen. Das Angebot bestärkt Eltern in der Interaktion mit ihren Kindern. Es vermittelt Ideen und Anregungen für den Familienalltag. Bei den Treffen sollen die Eltern und ihre Kinder be-

wegte und ruhige Momente im Spiel und gemeinsamen Tun erleben. Das Projekt soll im Herbst 2022 starten.

## 2.2 Schwerpunktthema

Ein wichtiger Bereich in der Praxis der Psychomotorik ist die Wahrnehmung. In unserem diesjährigen Schwerpunktbericht richten wir den Fokus insbesondere auf die Bedeutung der taktilen Wahrnehmung (Tastsinn) und der propriozeptiven Wahrnehmung (Eigenwahrnehmung).

Im Frühjahr 2022 haben wir zu dritt an einer spannenden Weiterbildung bei Amara Eckard mit dem Titel «Darf die das?» – Berührung und Körperlichkeit in der psychomotorischen Arbeit teilgenommen. Es ging um die



Bedeutung der Berührung für die kindliche Entwicklung und um die Frage, wie wir in der Therapie achtsam mit Berührung umgehen, so, dass die Grenzen der uns anvertrauten Kinder gewahrt werden.

Die taktile und die propriozeptive Wahrnehmung sind für die gesunde körperliche und emotionale kindliche Entwicklung von grosser Bedeutung. Der Tastsinn ist der erste Sinn, der sich beim ungeborenen Kind entwickelt und die Haut ist das grösste Sinnesorgan des Menschen. Berührungsreize sind elementar für unser Wachstum und Wohlbefinden und für den Beziehungsaufbau sind Berührungen zentral. Ein Säugling braucht die enge körperliche Nähe zu seinen Bezugspersonen, will und muss gehalten sein, um sich nicht verloren und verlassen zu fühlen. Durch körperliche Nähe vermitteln die Eltern und andere erwachsene Bezugspersonen dem Kind in seinen ersten Lebensjahren emotionale und reale Sicherheit.

In der Psychomotoriktherapie können Kinder, denen es auf Grund ihrer Lebensgeschichte an eben dieser Sicherheit mangelt, durch das Anregen der Eigenwahrnehmung wichtige leiblich-emotionale Erfahrungen machen. Beim Schaukeln in der Hängematte können sie sich sicher umhüllt und getragen fühlen. Auf einem Tuch durch den Raum gezogen zu werden, lässt die Kinder den sicheren Boden gut spüren und wenn die Therapeutin sorgsam Sandsäcklein auf gewünschte Körperteile legt, können sie ihre Körpergrenzen gut spüren.

Bei der Anmeldung für eine psychomotorische Abklärung beschreiben uns Lehrpersonen häufig Kinder mit Auffälligkeiten in der taktilen oder propriozeptiven Wahrnehmung. Diese Auffälligkeiten wirken sich erschwerend auf den Kindergarten- und Schulalltag aus. Die beschriebenen Kinder putschen z. B. häufig in andere Kinder, stossen sich am Mobiliar, straucheln oft und zeigen wenig Gefühl für Nähe und Distanz. Sie reagieren auf Berührungsreize entweder übersensibel oder sie suchen diese übermässig.

Der Druck beim Zeichnen und Schreiben ist häufig unangepasst und durch die unklare Verarbeitung taktiler Reize, fällt es den Kindern buchstäblich schwer, ihre Umwelt zu begreifen.

In der Psychomotoriktherapie können wir diesen Kindern gezielte Spiel-, Bewegungs- und Handlungsangebote machen, damit sie die propriozeptive und taktile Wahrnehmung eigenaktiv anregen können. Durch eine enge Höhle kriechen, sich am Seil vorwärtsziehen, einen Turm aus Schaumstoffklötzen auf sich fallen lassen, im Sand wühlen oder im «Chriesisteinbad» abtauchen, lässt einem Körper und Haut intensiv spüren.

Ergänzend zu den eigenaktiv gemachten Erfahrungen, begleiten wir die Kinder in der PMT auch bewusst in den Wahrnehmungsprozessen, indem wir konkrete Wahrnehmungsübungen und Spiele anleiten: Tastspiele, kneten, greifen, Körpermassagen mit verschiedenen Bällen, einrollen in Matten und Tücher, Spielformen mit Körperkontakt etc.

Da Wahrnehmung sehr individuell ist, ist es bei allen Spielen und Übungen wichtig, dass die Kinder selber bestimmen dürfen, ob, wo und wie sie berührt werden möchten. Geht ein Kind achtsam mit seinem Körper um und erfährt es auch vom Gegenüber Achtsamkeit, stärkt dies sein Vertrauen in sich selbst und in das Gegenüber. Es fühlt sich wohl in seiner Haut, nimmt sich selbst positiv wahr und wird über das positiv erfahrene Körperselbst in seinem Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt.

## 2.3 Qualitätssicherung

Weiterbildungen und Vorträge

- «Darf die das?» - Berührung und Körperlichkeit in der psychomotorischen Arbeit
- Reflexintegration in der Psychomotorik

Weiterentwicklung

- Gruppensupervisionen
- Praxisgruppe für Berufseinsteigerinnen
- Intervisionen in der Q-Gruppe
- Hospitationen bei und von Fachkolleginnen
- Kantonalkonferenzen
- Fachliteratur



## 3. Schulpsychologie

### 3.1 Personelles

• Christine Fleck	85.3 %	inkl. 8.1 % und 3.5 %	Fallführung/Coaching IS SPD Stellvertretung Leitung)
• Chiara Lustenberger	50.5 %	inkl. 3.5 %	Coaching IS SPD
• Mariana Lins	62.3 %	inkl. 2.3 %	Coaching IS SPD
• Myriam Achermann	89.6 %	inkl. 60.0 % und 20.0 % und 7.0 %	Leitung Schuldienste Fallführung/Coaching IS SPD Schulpool für Prävention)
• Sylvia Wechsler	30.0 %		Sachbearbeitung
<b>Total SPD (ohne Sachbearbeitung)</b>	<b>287.7 %</b>	<b>inkl. 100.9 %</b>	<b>Zusatzpensen</b>

Der Schulpsychologische Dienst hat im Schuljahr 2021/22 Eva Jöri ab März 2022 bis Ende Schuljahr als Praktikantin aufgenommen. Eva hat sich sehr schnell ins Team und in die schulpsychologische Arbeit eingefunden, so dass Eva im neuen Schuljahr die Mutterschaftsvertretung für Chiara Lustenberger von September 2022 bis Mitte März 2023 übernehmen wird. Wir sind dankbar um eine so kompetente Unterstützung und gleichzeitig wünschen wir Chiara alles Gute für die Mutterschaft. Während der Zeit der Sonderschulabklärungen konnte Chiara Lustenberger von November 2021 bis zum Februar 2022 ihr Pensum aufstocken, um die langen Wartezeiten beim Schulpsychologischen Dienst einzudämmen.

Schweren Herzens haben wir Myriam Achermann am Ende des Schuljahres aus dem SPD verabschieden müssen. Sie wird zukünftig ihre Ressourcen vermehrt auf die Schuldienstleitung und Schuldienstentwicklung konzentrieren und daneben im Bereich der schulunterstützenden Massnahmen fachliche Fallführungen und Schulcoachings im Bereich Integrative Sonderschulung SPD Verhalten und im Präventionsprojekt Löwenpower tätig sein.

### 3.2 Schwerpunktthema

#### Traumafolgestörungen im Kindes-/Jugendalter

Der Schulpsychologische Dienst wurde in diesem Schuljahr gehäuft mit dem Thema «Traumafolgestörungen im Kindes- und Jugendalter» konfrontiert. Lehrpersonen und Eltern kamen aktiv auf uns zu und haben um Beratung gebeten. Da die Wartezeiten für Therapieangebote oft mehrere Wochen oder Monate betragen, bieten wir in der Zwischenzeit beratend Unterstützung im Umgang mit den Auffälligkeiten im Klassenzimmer.

Viele Kinder und Jugendliche haben traumatische Erfahrungen erlebt oder erleben solche wiederholt. Die Mehrheit von ihnen kann sich von dem Trauma erholen, einige Kinder und Jugendliche jedoch entwickeln länger andauernde psychische Probleme, welche als Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) bezeichnet werden und sämtliche Lebensbereiche (zu Hause, in der Schule, in der Freizeit) betrifft. Psychische Reaktionen und Verhaltensauffälligkeiten sind altersspezifisch und unterscheiden sich in Abhängigkeit der Dauer seit der traumatischen Erfahrung. Sie werden in akute (bis 1 Monat nach Ereignis) und chronische (ab 1 Monat nach Ereignis) Traumata unterteilt.



«Voll aus dem Häuschen.»

Das Symptombild einer PTBS zeigt sich in drei Kategorien:

- Übererregung: Reizbarkeit und Schreckhaftigkeit, Schlafstörungen, erhöhte Aggressivität, Konzentrationsproblem usw.
- Wiedererleben: Flashbacks, wiederkehrende Erinnerungen, Nachspielen der traumatischen Erfahrung, Alpträume, dissoziative Zustände usw.
- Vermeidung: Rückzug, bewusstes Vermeiden von alles was mit dem Trauma in Verbindung steht usw.

Es ist wichtig früh zu erkennen, ob ein Trauma vorliegt, um dieses bei Bedarf zu behandeln.

Die Website [kidtrauma.org](http://kidtrauma.org) bietet einen Selbst-Check zum Ausfüllen für Eltern von betroffenen Kindern oder Jugendlichen. Bei Bedarf können auf der Website direkt Therapiemöglichkeiten in der Umgebung gesucht werden. Sie bietet nebst dem Selbst-Check Hinweise für Eltern, Fachpersonen und Jugendliche rund um das Thema Trauma. Darüber hinaus werden kleine Tipps zur Unterstützung vermittelt. Der Schulpsychologische Dienst kann weiterhin beratend zu diesem Thema einbezogen werden.

(Quelle: vipp-Newsletter; [kidtrauma.org](http://kidtrauma.org))



## **Anpassung der Diagnosekriterien RS/LRS**

Im Kanton Luzern sind die Schulpfychologischen Dienste für die Diagnostik von Lese- und Rechtschreib- sowie Rechenstörungen bei Schüler/innen der Volksschule zuständig. Unter Einbezug der aktuellen Forschungsergebnisse wurden im Rahmen einer kantonalen Arbeitsgruppe die bisherigen Diagnoserichtlinien und Empfehlungen überarbeitet. Die neuen Richtlinien orientieren sich am DSM-5 (Diagnostischer und statistischer Leitfaden psychischer Störungen). Im Unterschied zu früher steht die IQ-Diskrepanz (Unterschied zwischen schulischen Fertigkeiten im Lesen/Schreiben/Rechnen und Intelligenz) weniger stark im Zentrum, sondern es wird mehr Gewicht auf die eigentlichen schulischen Fertigkeiten im Vergleich zur Klassennorm gelegt.

Die offiziellen Bezeichnungen nach DSM-5 lauten wie folgt: Spezifische Lernstörung mit Beeinträchtigung im Lesen/im Schriftlichen Ausdruck/im Rechnen. Die Schulpfychologischen Dienste des Kantons Luzern werden diese neuen Begriffe künftig in ihren Berichten verwenden.

## **3.3 Qualitätssicherung**

Im Rahmen der Kantonalen Konferenz trifft sich der Schulpfychologische Dienst Kriens viermal im Jahr unter der Leitung von Brigitte Schumacher mit allen anderen Schulpfychologischen Diensten des Kantons Luzern. Dort werden aktuelle Themen aus der Schulpfychologie besprochen und bearbeitet.

Des Weiteren treffen wir uns mehrmals im Jahr im Rahmen einer kleinen und grossen Regionalstellsitzung mit den Schulpfychologischen Diensten der Region für einen fachlichen Austausch und kollegiale Fallbesprechungen.

## **Mitarbeit in regionalen und kantonalen Arbeitsgruppen**

- Diagnostik von Lese-Rechtschreib-Störungen
- Newsletter Schulpfychologie Kanton Luzern
- Steuergruppe der Kantonalen Konferenz der SPDs
- Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Bibliothek SPD
- Integrative Sonderschulung SPD im Bereich Verhalten
- Netzwerk Bindung

## **Individuelle Weiterbildungen**

- Autismusspektrumsstörung im Kontext der Schulpfychologie (Andreas Eckert)
- Traumafolgestörungen im Kindes- und Jugendalter (Markus A. Landolt)
- Stärke statt Macht: Basis-Training (Claudia Seefeldt und Uri Weinblatt)
- Bindungsgeleitete Psychoedukation und Diagnostik im Schulzimmer (Prof. Dr. Henri Julius)



## 4. Schulsozialarbeit

Wir dürfen ein weiteres in vielerlei Hinsicht besonderes Jahr Revue passieren lassen. Ein grosses und motivierendes Thema war sicher unser 20-Jahre-Jubiläum. Mit verschiedenen Anlässen und einiger Öffentlichkeitsarbeit ist uns die Sichtbarmachung unseres Arbeitsfeldes hervorragend geglückt (mehr dazu im Schwerpunkt).

Auf personeller Ebene gab es dieses Schuljahr wieder einen Neuzugang zu vermelden. Mit Petra Salzmann konnten wir für die Schulen Obernau und Kuonimatt eine erfahrene Teamkollegin in unserem Kreis begrüßen.

Auch in diesem Jahr gibt es eine weitere Zunahme der Beratungstätigkeit zu verzeichnen. Diese konnte dank der vorausschauenden, befristeten Erhöhung der Stellenprozenzte durch die DVS und die Stadt Kriens abgedeckt werden. Insbesondere der Bereich Gruppen- und Klasseninterventionen, welcher in der Beratungsstatistik nicht erfasst ist, hat mit über 150 Interventionen ein neues Maximum erreicht.

### 4.1 Personelles

• Cornelia Tack Schulhäuser Meiersmatt 1 und 2	72.3 %	inkl. 2.3 % Schulpool
• Georgio Wiss Schulhäuser Roggern 1 und 2	73.5 %	inkl. 3.5 % Fachleitung
• Martina Aregger Schulhäuser Feldmühle, Gabeldingen und Obernau (bis Jan. 22)	63.6 %	inkl. 3.3 % Coaching IS SPD und 6.9 % Lehrperson und 8.4 % Schulpool
• Petra Salzmann Schulhäuser Kuonimatt (ab Nov. 21), Obernau (ab Feb. 22)	50.0 %	
• Thomas Tanner Schulhäuser Grossfeld, Dorf und Krauer	91.1 %	inkl. 20.7 % Familienklassenzimmer und 10.4 % Schulpool
• Tobias Versteeg Schulhäuser Amlehn und Brunnmatt und a.i. Schulhaus Kuonimatt (Aug. 21 bis Feb. 22)	71.4 %	inkl. 6.9 % Coaching IS SPD und 4.5 % Schulpool
• Urban Stirnimann Schulhäuser Kirchbühl und Sportschule	60.0 %	
<b>Total SSA</b>	<b>471.9 %</b>	<b>(inkl. 66.9 % Zusatzpensen)</b>



## 4.2 Schwerpunktthema

### Im Grunde gut

Zur Feier des 20 Jahr Jubiläums hat sich die SSA den Slogan «Im Grunde gut» ausgesucht. Der Historiker und Journalist Rutger Bregman ist einer der prominentesten und radikalsten Vordenker Europas unserer Zeit und hat 2021 einen Bestseller mit dem Titel «im Grunde gut» herausgegeben. Er zeigt auf, dass die Annahme, der Mensch sei grundsätzlich böse, ein Grundpfeiler westlichen Denkens ist. Bregman widerlegt in seinem Buch eindrücklich und wissenschaftlich fundiert diese westliche Denkweise.

Er geht von der Prämisse aus, dass die meisten Menschen im Grunde gut sind und es deshalb möglich ist, die Welt und den Menschen in ihr komplett neu und grundoptimistisch zu denken.

Im Internet kursiert seit Jahren eine Parabel. Niemand weiss genau, woher sie kommt. Sie illustriert eine simple, aber tiefe Wahrheit:

Ein Großvater sagte einst zu seinem Enkel: «In mir findet ein Kampf statt, ein Kampf zwischen zwei Wölfen. Einer ist schlecht, böse, habgierig, eifersüchtig, arrogant und feige. Der andere ist gut- er ist ruhig, liebevoll, bescheiden, grosszügig, ehrlich und vertrauenswürdig. Diese Wölfe kämpfen auch in dir und in jeder anderen Person.»

Der Junge dachte einen Moment nach und fragte dann: «Welcher Wolf wird gewinnen?»

Der alte Mann lächelte: «Der, den du fütterst»

Die SSA spricht in ihrer Arbeit den lieben, guten Wolf an und versucht diesen zu stärken. Zugrunde liegt ein optimistisches Menschenbild, welches den Grundsätzen der SSA entspricht.

Sie stützt sich auf Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit, Neutralität, Verschwiegenheit und die methodischen



Fachvortrag von Simone Gajo.

Ansätze, welche sich an Beziehungsarbeit, Interaktion des Individuums mit seinem Umfeld und den vorhandenen Stärken orientieren.

Dazu kommen die momentan gigantischen Herausforderungen unserer Zeit: Klimakrise, Kriege, Pandemie etc. Diese Unsicherheiten und Ängste machen auch vor den Kindern und Jugendlichen nicht Halt. Sicher ist es nicht einfach in solchen Zeiten optimistisch zu bleiben. Und so braucht diese jungen Generation Unterstützung und Begleitung, um im Grunde optimistisch zu bleiben und «das Gute» in sich und der Welt dennoch zu sehen. Diese grosse Aufgabe trägt auch die SSA mit.

Unser 20-Jahre-Jubiläum konnten wir mit Pausenplatzaktionen sowie der Abendveranstaltung «Im Grunde gut» mit Simone Gajo gebührend zelebrieren: Während zwei Wochen besuchte unser Team jeden Pausenplatz in Kriens mit dem Spielbus- ein Bus voller Spielgeräte und verrückten Fahrzeugen. Vom Kindergartenkind bis zum Jugendlichen wurden alle von der Spiellust gepackt und auch so manche Lehrperson liess sich mitreissen. Ganz getreu dem Motto haben wir gemeinsam gelacht, gespielt, getanzt und gewetteifert und so viele gute Begegnungen und Erlebnisse gemacht.





Simone Gaio ist es an ihrem Fachvortrag gelungen, dass die Teilnehmenden mit einem durch und durch positiven Gefühl den Saal verlassen konnten und grundoptimistisch in ihre erwünschte Zukunft steuern konnten.

### Projekte:

#### Initiative gegen Mobbing im Meiersmatt 2

Das Schulhaus Meiersmatt 2 nahm an dem Pilotprojekt #standup - Initiative gegen Mobbing teil.

Eine schulinterne Arbeitsgruppe, bestehend aus der Schulsozialarbeiterin und zwei Lehrpersonen, wurde zum Thema Früherkennung von Mobbing und Prävention geschult und gaben dieses Wissen im Rahmen einer SchiLW für die Lehrpersonen weiter. Auch wurde ein Handlungsleitfaden erstellt, in dem festgelegt wurde, welche Schritte bei Anzeichen von Mobbing erfolgen.

Die Lehrpersonen führten in ihren Klassen Lektionen zum Thema Mobbing durch, mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und zu befähigen, Mobbingsituationen zu erkennen und aufzuzeigen, was sie tun können.

Den Schülerinnen und Schülern steht eine Meldeplattform zur Verfügung, über welche sie angstfrei eine Meldung machen können, wenn sie Mobbing beobachten oder selbst davon betroffen sind. Diese Meldung gelangt an die SSA, welche ihrerseits die nächsten Schritte einleitet.

#### Work on What Works Roggern I und II «Lösungs(er)schaffende Strategien im Unterricht»

Viele Studien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler eher motiviert sind, bessere Leistungen zu erbringen, wenn sie eine positive Beziehung zum Lehrer oder der Lehrerin haben. Ein unterstützender Ansatz funktioniert besser als ein bestrafender Ansatz.

Auf Erfolgen aufbauen ist einfacher als das Defizit eines Kindes zu korrigieren. Der WOWW Ansatz fürs Klassenzimmer macht Mut, mit den Kindern zusammen zu arbeiten, um Ziele zu setzen, die Lösungsideen

der Kinder herauszufinden und nach kleinen Erfolgen zu suchen, auf denen man aufbauen kann. Während des Unterrichts wird nur beobachtet, was funktioniert und wo Kompetenzen sind. Nach der Lektion wird dies allen Schüler/innen zurückgemeldet. Da alle davon profitieren wollen, entsteht immer mehr erwünschtes Verhalten, denn Schüler/innen wollen positiv auffallen und Wertschätzung erfahren.

### 4.3 Qualitätssicherung

#### Klassenrat

Die Arbeitsgruppe Klassenrat hat eine Themenbox zum Klassenrat für den Zyklus 1–3 erstellt. Die Themenbox beinhaltet Umsetzungs- und Spielideen, Qualitätskriterien sowie weiterführende Literatur.

Die «Themenbox Klassenrat» wurde in den Schulhäusern vorgestellt und liegt in den jeweiligen Teamzimmern auf. Interessierte Lehrpersonen finden die Themenbox auch digital auf dem Schulportal.

#### Individuelle Weiterbildungen:

- Einführungskurs Somatic Experiencing
- Freiburger Sozialtraining und Mobbingintervention
- Die Zauberkraft des Symbolspiels und sein Potenzial in der Resilienzförderung
- Einführung in «Nurtured Heart Approach»

#### Mitarbeit in Arbeitsgruppen:

- AG «Neue Autorität» im Meiersmatt 1
- AG «Initiative gegen Mobbing» im Meiersmatt 2
- AG «Präventionsprojekt «Mein Körper gehört mir» und «Love Limits»
- AG «Konzept Medienprävention der Volksschule Kriens»
- AG Fachvortrag für VSK «Neue Autorität»



## 5. Anhang

### 5.1 Jahresstatistik Logopädie

LPD	Schuljahr 2019/20	Anteil SuS KG/PS	Schuljahr 2020/21	Anteil SuS KG/PS	Schuljahr 2021/22	Anteil SuS KG/PS	
<b>ANMELDUNGEN</b>	<b>100</b>	5,0%	<b>123</b>	6,0%	<b>107</b>	5,2%	
<b>UNTERSUCHUNGEN</b>	<b>Total Untersuchungen</b>	<b>149</b>	7,4%	<b>158</b>	7,8%	<b>117</b>	5,7%
	Logopädische Therapie	71	3,5%	87	4,3%	59	2,9%
	Kontrolle	40	2,0%	27	1,3%	24	1,2%
	Beratung	24	1,2%	35	1,7%	15	0,7%
	Keine Massnahme	14	0,7%	9	0,4%	19	0,9%
<b>THERAPIEN</b>	<b>Total Kinder in Therapie</b>	<b>124</b>	6,2%	<b>144</b>	7,1%	<b>129</b>	6,2%
	bis und mit 12 Monate	68	3,4%	95	4,7%	83	4,0%
	über 12 bis 24 Monate	32	1,6%	31	1,5%	32	1,5%
	über 24 bis 36 Monate	10	0,5%	7	0,3%	11	0,5%
	mehr als 36 Monate	14	0,7%	11	0,5%	3	0,1%
<b>NATIONALITÄT</b>	CH	85	4,2%	87	4,3%	89	4,3%
	Nicht - CH	39	1,9%	57	2,8%	40	2,0%
<b>GESCHLECHT</b>	weiblich	36	1,8%	49	2,4%	46	2,2%
	männlich	88	4,4%	95	4,7%	83	4,0%
<b>SCHWEREGRAD DES SPRACHGEBRECHENS</b>	Leichtes / mittleres Sprachgebrehen	90	4,5%	94	4,6%	91	4,4%
	Schweres Sprachgebrehen	34	1,7%	50	2,5%	38	1,8%
<b>IS-KINDER</b>	<b>13</b>	0,6%	<b>11</b>	0,5%	<b>14</b>	0,7%	
<b>Total SuS KG/PS</b>	<b>2013</b>	100,0%	<b>2038</b>	100,0%	<b>2070</b>	100,0%	
LPD Pensum*	266,6		275,9		276,2		
Anzahl SuS KG/PS pro 100% Pensum*	755		739		749		
<b>Anzahl SuS LPD pro 100% Pensum*</b>	<b>47</b>		<b>52</b>		<b>47</b>		

\*Zahlen beziehen sich auf das LPD Grundpensum ohne Zusatz



## 5.2 Jahresstatistik Psychomotorik

PMT		Schuljahr 2019/20	Anteil SuS KG/PS	Schuljahr 2020/21	Anteil SuS KG/PS	Schuljahr 2021/22	Anteil SuS KG/PS
<b>ANMELDUNGEN</b>	<b>Total</b>	<b>56</b>	2,8%	<b>63</b>	3,1%	<b>48</b>	2,3%
<b>UNTERSUCHUNGEN</b>	<b>Total Untersuchungen</b>	<b>45</b>	2,2%	<b>54</b>	2,6%	<b>53</b>	2,6%
	Psychomotorik-Therapie	30	1,5%	39	1,9%	35	1,7%
	Kontrolle	2	0,1%	1	0,0%	0	0,0%
	Beratung	3	0,1%	6	0,3%	5	0,2%
	Keine Massnahme	10	0,5%	8	0,4%	13	0,6%
<b>THERAPIEN</b>	<b>Total Kinder in Therapie</b>	<b>65</b>	3,2%	<b>82</b>	4,0%	<b>69</b>	3,3%
	bis und mit 12 Monate	29	1,4%	39	1,9%	41	2,0%
	über 12 bis 24 Monate	23	1,1%	22	1,1%	18	0,9%
	über 24 bis 36 Monate	12	0,6%	13	0,6%	5	0,2%
	mehr als 36 Monate	1	0,0%	8	0,4%	5	0,2%
<b>NATIONALITÄT</b>	CH	36	1,8%	48	2,4%	43	2,1%
	Nicht - CH	29	1,4%	34	1,7%	26	1,3%
<b>GESCHLECHT</b>	weiblich	17	0,8%	16	0,8%	6	0,3%
	männlich	48	2,4%	66	3,2%	63	3,0%
<b>IS-KINDER</b>		<b>6,5</b>	0,3%	<b>9</b>	0,4%	<b>12</b>	0,6%
<b>Total SuS KG/PS</b>		<b>2013</b>	100,0%	<b>2038</b>	100,0%	<b>2070</b>	100,0%
PMT Pensum*		138,7		138,2		140,3	
Anzahl SuS KG/PS pro 100% Pensum*		1451		1475		1475	
<b>Anzahl SuS PMT pro 100% Pensum*</b>		<b>47</b>		<b>59</b>		<b>49</b>	

\*Zahlen beziehen sich auf das PMT Grundpensum ohne Zusatz



## 5.3 Jahresstatistik Schulpsychologie

SPD		Schuljahr 2019/20	Anteil SuS total	Schuljahr 2020/21	Anteil SuS total	Schuljahr 2021/22	Anteil SuS total
<b>BEARBEITETE FÄLLE</b>	<b>Total</b>	<b>217</b>	8,2%	<b>273</b>	10,2%	<b>234</b>	8,5%
<b>ANMELDEINSTANZ</b>	Erziehungsberechtigte	39	1,5%	39	1,5%	47	1,7%
	Schule	169	6,4%	227	8,5%	232	8,4%
	Andere	9	0,3%	7	0,3%	10	0,4%
	Verordnet	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
<b>ANMELDEGRÜNDE</b>	Lernen und Leisten	145	5,5%	192	7,2%	167	6,1%
	Verhalten und Erziehen	57	2,2%	67	2,5%	93	3,4%
	Psychische Probleme	15	0,6%	14	0,5%	29	1,1%
<b>SCHULISCHE HERKUNFT</b>	Vorschule / KG – 2. PS	69	2,6%	78	2,9%	93	3,4%
	3. – 6. PS	114	4,3%	152	5,7%	158	5,7%
	Sek I	34	1,3%	41	1,5%	38	1,4%
<b>GESCHLECHT</b>	weiblich	78	3,0%	101	3,8%	111	4,0%
	männlich	139	5,3%	172	6,4%	178	6,5%
<b>NATIONALITÄT</b>	CH	146	5,5%	192	7,2%	203	7,4%
	Nicht-CH	71	2,7%	81	3,0%	86	3,1%
<b>SONDERSCHULABKLÄRUNGEN</b>		<b>41</b>	1,6%	<b>52</b>	1,9%	<b>66</b>	2,4%
<b>INTERVENTIONSDAUER</b>	kurz (1-5 Kontakte)	167	6,3%	230	8,6%	164	6,0%
	mittel (6-10 Kontakte)	41	1,6%	34	1,3%	94	3,4%
	lang (ab 11 Kontakten)	9	0,3%	9	0,3%	31	1,1%
<b>FALLTYP</b>	neu	115	4,4%	161	6,0%	171	6,2%
	weitergeführt	14	0,5%	18	0,7%	19	0,7%
	alt	88	3,3%	94	3,5%	99	3,6%
<b>WARTEFRIST</b>	0 – 14 Tage (Notfall)	91	3,4%	61	2,3%	103	3,7%
	15 – 40 Tage	63	2,4%	57	2,1%	60	2,2%
	Mehr als 40 Tage	47	1,8%	142	5,3%	109	4,0%
<b>AKTIVITÄTEN</b>	Beobachtungsbesuch	43	1,6%	39	1,5%	34	1,2%
	Bericht verfassen	63	2,4%	91	3,4%	44	1,6%
	Elternberatungsgespräch	57	2,2%	39	1,5%	42	1,5%
	Explorationsgespräch	29	1,1%	63	2,3%	63	2,3%
	Fachgespräch	53	2,0%	58	2,2%	65	2,4%
	Lehrpersonenberatung	65	2,5%	57	2,1%	67	2,4%
	Standortgespräch	11	0,4%	21	0,8%	29	1,1%
	Testpsych. Abklärung	124	4,7%	133	5,0%	109	4,0%
Auswertungsgespräch	118	4,5%	132	4,9%	97	3,5%	
<b>Total SuS KG/PS/SEK</b>		<b>2642</b>	100,0%	<b>2685</b>	100,0%	<b>2751</b>	100,0%
SPD Pensum		166,8		171,0		183,8	
Anzahl SuS total pro 100% Pensum		1584		1570		1497	
<b>Anzahl SuS SPD pro 100% Pensum</b>		<b>130</b>		<b>160</b>		<b>127</b>	
<b>Beratungen (ausserhalb der Einzelfallstatistik)</b>		<b>43</b>	1,6%	<b>103</b>	3,8%	<b>101</b>	3,7%

\*Zahlen beziehen sich auf das SPD Grundpensum ohne Zusatz



## 5.4 Jahresstatistik Schulsozialarbeit

SSA		Schuljahr 2019/20	Anteil SuS total	Schuljahr 2020/21	Anteil SuS total	Schuljahr 2021/22	Anteil SuS total
<b>BERATUNGEN</b>	<b>Total</b>	<b>341</b>	12,9%	<b>452</b>	16,8%	<b>457</b>	16,6%
<b>PROBLEMLAGEN</b> (> 5 Nennungen)	Absenzen	10	0,4%	6	0,2%	9	0,3%
	Ängste	29	1,1%	34	1,3%	37	1,3%
	Ausgrenzung	19	0,7%	23	0,9%	23	0,8%
	Berufswahl	9	0,3%				
	Erziehung	7	0,3%	17	0,6%		
	Freundschaftskonflikte	33	1,2%	59	2,2%	67	2,4%
	Häusliche Gewalt	12	0,5%	8	0,3%	12	0,4%
	Kindeswohlgefährdung	13	0,5%	15	0,6%	8	0,3%
	Konflikte in Klasse	69	2,6%	93	3,5%	91	3,3%
	Konflikte mit Lehrperson	20	0,8%	21	0,8%	14	0,5%
	Konflikte zu Hause	41	1,6%	55	2,0%	23	0,8%
	Lernschwierigkeiten	20	0,8%	21	0,8%	23	0,8%
	Liebe / Sexualität			7	0,3%		
	Migration			7	0,3%	9	0,3%
	Motivationsschwierigkeiten	11	0,4%	13	0,5%	19	0,7%
	Scheidung/Trennung			9	0,3%		
	Suizidthematik					8	0,3%
	Verhaltensauffälligkeit	30	1,1%	43	1,6%	40	1,5%
	Mobbing	9	0,3%	14	0,5%	19	0,7%
Physische Gewalt	6	0,2%	7	0,3%	11	0,4%	
<b>ANMELDEINSTANZ</b>	Erziehungsberechtigte	39	1,5%	39	1,5%	72	2,6%
	KESB/Berufsbeistände	3	0,1%	3	0,1%	3	0,1%
	Lehrpersonen	155	5,9%	147	5,5%	159	5,8%
	Kinder/Jugendliche selbst	99	3,7%	193	7,2%	187	6,8%
	Schulleitung	30	1,1%	11	0,4%	17	0,6%
	Schulsozialarbeit	12	0,5%	13	0,5%	18	0,7%
	Mitarbeitende Betreuung	3	0,1%	2	0,1%	1	0,0%
<b>Total SuS KG/PS/SEK</b>		<b>2642</b>	100,0%	<b>2685</b>	100,0%	<b>2751</b>	100,0%
SSA Pensum		385,6		380,0		405,0	
Anzahl SuS total pro 100% Pensum		685		707		679	
<b>Anzahl SuS SSA pro 100% Pensum</b>		<b>88</b>		<b>119</b>		<b>113</b>	

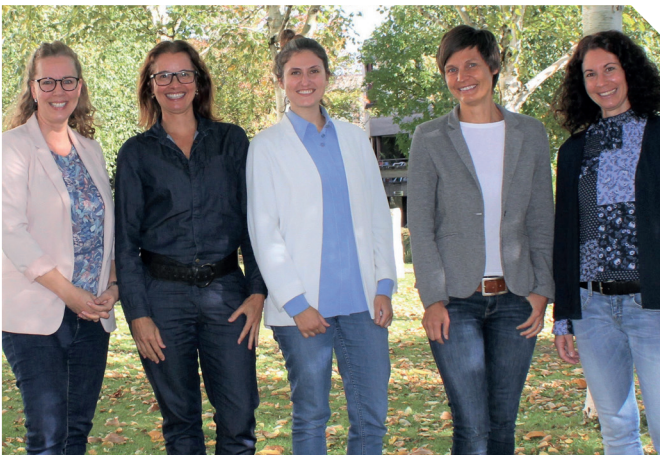
## Teamfotos Schuljahr 2022/23



Logopädischer Dienst



Psychomotorik-Therapiestelle



Schulpsychologischer Dienst



Schulsozialarbeit

## Kontakt Schuljahr 2022/23

### Kontakt Schuldienste

Horwerstrasse 5; schuldienste@volksschule-kriens.ch

Leitung Myriam Achermann 041 329 61 35  
myriam.achermann@volksschule-kriens.ch

Stellvertretung Christine Fleck 041 329 61 26  
christine.fleck@volksschule-kriens.ch

Sekretariat Sylvia Wechsler 041 329 61 25  
sylvia.wechsler@kriens.ch

### Kontakt Logopädischer Dienst

Horwerstrasse 5; lpd@volksschule-kriens.ch

Fachleitung: Brigitte Villiger 041 329 61 31

Irène Langensand 041 329 61 32

Noemi Brunner 041 329 61 33

Kathrin Roth 041 329 61 32

Brigitte Villiger 041 329 61 31

Karin Weber Föhn 041 329 15 05

### Kontakt Psychomotorik-Therapiestelle

Schulhaus Grossfeld 2, Horwerstrasse 3a

pmt@volksschule-kriens.ch

Fachleitung: Ruth Gauch 041 329 61 40

Ruth Gauch

Franziska Kägi

Manuela Manetsch

Andrea Zimmermann

### Kontakt Schulpsychologischer Dienst

Horwerstrasse 5; spd@volksschule-kriens.ch

Fachleitung: Christine Fleck 041 329 61 26

Sylvia Wechsler, Sekretariat 041 329 61 25

Christine Fleck 041 329 61 26

Mariana Lins 041 329 61 27

Chiara Lustenberger 041 329 61 26/27

### Kontakt Schulsozialarbeit

ssa@volksschule-kriens.ch

Fachleitung: Georgio Wiss 079 653 43 47

**Amlehn/Brunnmatt:** Tobias Versteeg 079 653 44 59

**Grossfeld/Dorf:** Sandra Niederberger 079 699 11 51

**Krauer:** Thomas Tanner 079 762 54 17

**Kirchbühl/Sportschule:** Urban Stirnimann 079 653 43 88

**Meiersmatt 1/2:** Cornelia Tack 079 462 58 13

**Feldmühle/Gabeldingen:** Martina Aregger 079 172 53 79

**Obernau/Kuonimatt:** Petra Salzmann 079 595 81 83

**Roggern 1/2:** Georgio Wiss 079 653 43 47

## **SCHULDIENTE KRIENS**

Horwerstrasse 5, 6010 Kriens, 041 329 61 25

[www.schuldienste-kriens.ch](http://www.schuldienste-kriens.ch)

[www.volksschule-kriens.ch](http://www.volksschule-kriens.ch)

